

Mir nun nach dieser kühlen Überlegung.

So wahr Ihr König, sprecht nach Eurer Würde:
Was that ich wohl, das meinem Amt, Person
Und Dienstpflcht gegen meinen Herrn mißzieme?

König. Ihr habt recht, Richter, und erwägt dies wohl.
Führt denn hinfort die Wagschal' und das Schwert;
Und mögen Eure Ehren immer wachsen,
Bis Ihr's erlebt, daß Euch ein Sohn von mir
Beleidigt und gehorchet, wie ich that.
Dann werd' ich meines Vaters Worte sprechen:
Beglückt bin ich, solch kühnen Mann zu haben,
Der Recht an meinem Sohn zu üben wagt;
Beglückt nicht minder, daß ein Sohn mir ward,
Der seiner Größe zu des Rechtes Handen
Sich so entäußert. — Ihr habt mich verhaftet,
Drum geb' ich in die Haft nun Eurer Hand
Dies reine Schwert, das Ihr zu führen pflegtet,
Mit dieser Mahnung: daß Ihr selbes braucht,
So kühn, gerecht und unpartei'schen Sinns,
Wie damals wider mich. Hier meine Hand,
Ihr sollt ein Vater meiner Jugend sein,
Was Ihr mir einhaucht, soll mein Mund verkünden,
Und meinen Willen unterwerf' ich gern
So wohlerfahren, weisen Anleitungen.
Und, all ihr Prinzen, glaubt es mir, ich bitt' euch:
Wild ist mein Vater in sein Grab gegangen,
In seiner Gruft ruhn meine Leidenschaften,
Und in mir überlebt sein ernster Geist,
Um die Erwartung aller Welt zu täuschen,
Propheten zu beschämen, auszulöschen
Die faule Meinung, die mich niederschrieb
Nach meinem Anschein. Der Strom des Bluts in mir
Hat stolz bis jetzt in Eitelkeit geflutet,
Nun kehrt er um, und ebbt zurück zur See,
Wo er sich mit der Fluten Haupt soll mischen,
In ernster Majestät forthin zu fließen.
Berufen wir nun unsern hohen Hof
Des Parlaments, und wählen solche Glieder
Des edlen Rates, daß der große Körper
Von unserm Staat in gleichem Range steh'
Selbst mit der bestregierten Nation;
Daß Krieg und Frieden, oder beides auch
Zugleich, bekannt uns und geläufig sei;

(zum Oberrichter) Wobei Ihr, Vater, sollt den Vorsitz führen.
Nach unsrer Krönung rufen wir zusammen,
Wie wir zuvor erwähnt, den ganzen Staat;
Und stimmt der Himmel meinem Willen bei,
So soll noch Prinz, noch Pair mit Grunde sagen:
Gott kürze was an Heinrichs frohen Tagen. (Alle ab.)

3. Scene.

Wlosterhire. Der Garten bei Schaals Hause.

Falstaff, Schaal, Stille, Bardolph, der Page und David kommen.

Schaal. Nein, Ihr müßt meinen Baumgarten sehen, da wollen wir uns in eine Laube setzen, und einen Pippin vom vorigen Jahre essen, den ich selbst gepflanzt habe, nebst einem Keller Konjekt und so weiter; — nun kommt, Vetter Stille, und dann zu Bett.

Falstaff. Weiß Gott, Ihr habt hier einen trefflichen, reichen Wohnsitz.

Schaal. Mager, mager, mager! Allesamt Bettler, allesamt Bettler, Sir John. — Ei nun, die Luft ist gut, — decke, David; decke, David; das machst du gut, David.

Falstaff. Der David leistet Euch gute Dienste; er ist Euer Aufwärter und Euer Wirtschaftler.

Schaal. Ein guter Bursch, ein guter Bursch, ein sehr guter Bursch, Sir John. — Beim Sakrament, ich habe beim Essen zu viel getrunken; — ein guter Bursch. Nun setzt Euch nieder, setzt Euch nieder! Kommt, Vetter.

Stille. Ei der Tausend, das mein' ich; wir wollen (er singt)
Nichts thun als essen, und keiner was spar',
Und preisen den Himmel fürs lustige Jahr,
Wo wohlfeil das Fleisch, und die Wädel rar,
Und munteres Vöcklein hier schwärmet und dar,
So freudiglich,

Und immerzu so freudiglich.

Falstaff. Das ist mir ein fröhliches Herz! — Lieber Herr Stille, dafür will ich sogleich Eure Gesundheit trinken.

Schaal. Geh dem Herrn Bardolph Wein, David.

David. Schönster Herr, setzt Euch; (er setzt Bardolph und dem Page Stille an einem andern Tisch) ich bin gleich wieder bei Euch — schönster Herr, setzt Euch. — Herr Page, lieber Herr Page, setzt Euch; Prosit! Was Euch an Essen abgeht, wollen wir mit Trinken ersetzen. Aber Ihr müßt vorlieb nehmen; der gute Wille ist die Hauptsache. (Ab.)

Schaal. Seid lustig, Meister Bardolph, — und Ihr da, mein kleiner Soldat, seid lustig.

Stille (singt). Seid lustig, seid lustig, die Frau mag auch schrei'n;
Denn Weiber sind Herren, so große wie klein.
Wo Männer allein, geht's drauf und drein;
Und lustige Fastnacht willkommen!
Seid lustig, seid lustig, u. s. w.

Falstaff. Ich hätte nicht gedacht, daß Herr Stille ein Mann von dem Feuer wäre.

Stille. Wer? Ich? Ich bin wohl schon ein oder ein paar-mal in meinem Leben lustig gewesen.

David (kommt zurück). Da ist ein Keller voll Pelzäpfel für Euch.
(Seht sie vor Bardolph hin.)

Schaal. David!

David. Euer Edlen! (Zu Bardolph.) Ich will gleich bei Euch sein. — Ein Gläschen Wein, Herr?

Stille (singt). Ein Gläschen Wein, der stark und rein,
Und trink es zu der Liebsten mein,
Und ein fröhliches Herz lebt am längsten.

Falstaff. Wohl gesprochen, Herr Stille.

Stille. Und wir wollen fröhlich sein, das Beste von der Nacht geht nun erst an.

Falstaff. Eure Gesundheit und langes Leben, Herr Stille!

Stille (singt). Füllt das Glas, ich trink' es leer,
Und wär's eine Meil' auf den Boden.

Schaal. Ehrlicher Bardolph, willkommen! Wenn dir irgend was fehlt und du forderst nicht, so mach es mit dir selber aus. — (Zu dem Pagen.) Willkommen, mein allerliebster kleiner Schelm! ja wahrhaftig, recht sehr willkommen! — Ich will zu Ehren Meister Bardolphs trinken und aller Kavaliere in London.

David. Ich hoffe London noch einmal vor meinem Tode zu sehen.

Bardolph. Wenn ich Euch da sehen könnte, David, —

Schaal. Beim Sakrament, Ihr stüchet gewiß ein Quart mit-einander aus. Ha! nicht wahr, Meister Bardolph?

Bardolph. Ja, Herr, in einer Bier-Nösel-Kanne.

Schaal. Ich danke. Du bist und bleibst ein Schelm, das kann ich dir sagen. Es hastet zu tief, es geht nicht mehr heraus.

Bardolph. Ich will es auch in Haft behalten, Herr.

Schaal. Das heißt wie ein König gesprochen. Laßt Euch nichts abgehen, seid lustig. (Es wird draußen geklopft.) Seht, wer da an der Thür ist. He, wer klopft? (David ab.)

Falstaff (zu Stille, der ein gestrichenes Glas austrinkt). So, nun habt Ihr mir Bescheid gethan.

Stille (singt). Bescheid mir thu,
Schlag mich Ritter dazu;
Samingo.

Ist es nicht so?

Falstaff. Ja, so ist's.

Stille. Ist es so? Nun, so sagt, daß ein alter Mann auch was kann.

David kommt zurück.

David. Wenn's Euer Edlen beliebt, da ist ein Pistol mit Neuigkeiten vom Hofe.

Falstaff. Vom Hofe? Laß ihn hereinkommen.

Pistol tritt auf.

Wie steht's, Pistol?

Pistol. Gott erhalte Euch, Sir John!

Falstaff. Welch ein Wind hat dich hergeblasen, Pistol?

Pistol. Der schlimme nicht, der keinem bläst zum Heil. — Herzensritter, du bist nun einer der größten Leute im Königreich.

Stille. Sapperment, das denke ich auch, außer Gebatter Puff von Barson.

Pistol. Puff?

Puff in die Zähne dir, höchst schändliche Memme!

Sir John, ich bin dein Freund und dein Pistol,

Und Holterpolder ritt ich her zu dir,

Und Zeitung bring' ich und beglückte Lust,

Und goldne Zeit, und Neuigkeit von Wert.

Falstaff. Ich bitte dich, melde sie nun wie ein Mensch von dieser Welt.

Pistol. Ein Piffserling für Welt und Weltling schändel!

Von Afrika red' ich und goldner Lust.

Falstaff. O du assyr'scher Wicht, was bringst du Neues? König Kophetua will die Wahrheit wissen.

Stille (singt). Und Robin Hood, Scharlach und Hans, —

Pistol. Soll Hundebrot den Helikonen trogen?

Und höhnt man gute Zeitung?

So leg' dein Haupt, Pistol, in Furienschloß!

Schaal. Mein ehrlicher Herr, ich kenne Eure Lebensart nicht.

Pistol. Nun, so wehklage drum!

Schaal. Verzeiht mir, Herr; wenn Ihr mit Neuigkeiten vom Hofe kommt, so giebt es meines Bedünkens nur zwei Wege: entweder Ihr bringt sie vor, oder Ihr behaltet sie bei Euch. Ich stehe unter dem Könige, Herr, in einiger Autorität.

Pistol. Doch unter welchem König, du Galun?

Sprich oder stirb!

Schaal. Unter König Heinrich.

Pistol. Heinrich dem Vierten oder Fünften.

Schaal. Heinrich dem Vierten.

Pistol. Ein Pfifferling dann für dein ganzes Amt!

Sir John, dein zartes Lamm ist König nun;

Heinrich der Fünfte heißt's! Ich rede wahr;

Thut dies mir, lügt Pistol: gebt mir die Feigen,

So wie der stolze Spanier.

Falstaff. Was? ist der alte König tot?

Pistol. Wie Maus im Loch; das, was ich sag', ist richtig.

Falstaff. Fort, Bardolph, saddle mein Pferd! — Herr Robert

Schaal, wähle dir, welches Amt im Bande du willst, es ist dein. —

Pistol, ich will dich doppelt mit Würden laden.

Bardolph. O freudiger Tag! Ich tausche mein Glück mit keinem Ritter.

Pistol. Was? Bring' ich gute Zeitung?

Falstaff. Bringt Herrn Stille zu Bett. — Herr Schaal, Mylord

Schaal, sei was du willst, ich bin des Glückes Haushofmeister. Zieh

deine Stiefeln an, wir wollen die Nacht durch reiten. — O allerliebster

Pistol! — Fort, Bardolph! (Bardolph ab.) Komm, Pistol, erzähl mir

noch mehr, und denke zugleich auf etwas, das du gern hättest. —

Stiefeln, Stiefeln, Herr Schaal! ich weiß, der junge König ist krank

vor Sehnsucht nach mir. Laßt uns Pferde nehmen, wessen sie auch

sind; die Befehle Englands stehen mir zu Gebote. Glücklich sind die,

welche meine Freunde waren, und wehe dem Herrn Oberrichter!

Pistol. Laßt schön die Luft' ihm fressen ab!

Wo ist mein vorig' Leben? sagen sie!

Hier ist's; willkommen diese frohen Tage. (Alle ab.)

4. Scene.

London. Eine Straße.

Büttel, welche die Wirtin hurtig und Dortchen Latenreißer herbei-
schleppen.

Wirtin. Nein, du Erzschem! Ich wollte, ich stürbe, damit
du gehent würdest. Du hast mir die Schulter ganz aus dem Ge-
lenke gerissen.

Erster Büttel. Die Gerichtsdiener haben sie mir überliefert,
und sie soll genug mit Peitschen bewillkommet werden, dafür stehe
ich ihr: es sind ihrewegen seit kurzem ein oder ein paar Menschen
totgeschlagen.

Dortchen. Apfelstange, Apfelstange, du lügst! Komm nur, ich
will dir was sagen, du verdammter Schuft mit dem Kalbaunengesicht.

Wenn das Kind, womit ich schwanger gehe, zu Schaden kommt, so wäre dir
besser, du hättest deine Mutter geschlagen, du Spitzbube von Papiergesicht.

Wirtin. O Jemine, daß Sir John doch zurück wäre! Ich
weiß wohl, wem er einen blutigen Tag machen würde. Aber ich
bitte Gott, daß die Frucht ihres Leibes zu Schaden kommen mag.

Erster Büttel. Wenn das geschieht, so sollt Ihr ein Duzend Kissen
wieder haben; Ihr habt jetzt nur noch elfe. Kommt, ihr müßt beide mit
mir gehen; der Mann ist tot, den ihr zwei, du und Pistol, geprügelt habt.

Dortchen. Ich will dir was sagen, du ausgedörrter Knecht
Ruprecht, dafür sollt Ihr mir tüchtig ausgewalkt werden, Ihr Schuft
von Blaurod! Ihr garstiger hungriger Zuchtmeister! Wenn Ihr
nicht geprügelt werdet, so will ich keine kurzen Schürzen wieder tragen.

Erster Büttel. Kommt, kommt, Ihr irrende Mitterin! kommt!

Wirtin. O, daß Recht die Gewalt so unterdrücken muß! Nun,
aus Leiden kommen Freuden.

Dortchen. Kommt, Ihr Schelm! kommt, bringt mich vor einen
Friedensrichter.

Wirtin. Ja, kommt, Ihr ausgehungertes Bluthund.

Dortchen. Gevatter Tod! Gevatter Beingerippe!

Wirtin. Du Sterlett du!

Dortchen. Kommt, Ihr mageres Ding! kommt, Ihr spitziger Dube!

Erster Büttel. Es ist schon gut. (Alle ab.)

5. Scene.

Ein öffentlicher Platz bei der Westminsterabtei.

Zwei Kammerdiener, die Binsen streuen.

Erster Kammerdiener. Mehr Binsen! mehr Binsen!

Zweiter Kammerdiener. Die Trompeten haben schon zwei-
mal geblasen.

Erster Kammerdiener. Es wird zwei Uhr, ehe sie von der
Krönung kommen. Mach zu! mach zu! (Beide ab.)

Falstaff, Schaal, Pistol, Bardolph und der Page kommen.

Falstaff. Steht hier neben mir, Herr Robert Schaal, ich will machen,
daß Euch der König Gnade erzeigt. Ich will ihn anblinzeln, wie er vor-
begeht, und merkt nur auf die Mienen, die er mir machen wird.

Pistol. Gott segne deine Lunge, guter Ritter!

Falstaff. Komm her, Pistol, stell dich hinter mich! (Zu Schaal.)
O hätte ich nur die Zeit gehabt, neue Divreien machen zu lassen,
ich hätte die von Euch geliehenen tausend Pfund daran verwandt.
Aber es thut nichts; dieser armselige Aufzug ist besser: es beweist
den Eifer, den ich hatte, ihn zu sehen.

Schaal. Das thut's.

Falstaff. Es zeigt die Herzlichkeit meiner Zuneigung.

Schaal. Das thut's.

Falstaff. Meine Ergebenheit.

Schaal. Das thut's, das thut's, das thut's.

Falstaff. So Tag und Nacht zu reiten; nicht zu überlegen, nicht zu denken, nicht die Geduld zu haben, mich anders anzuziehen.

Schaal. Das ist sehr gewiß.

Falstaff. Schmutzig von der Reise dazustehen, schwitzend vor Begierde ihn zu sehen, an nichts anders gedacht, alles andere der Vergessenheit übergeben, als ob gar nichts anderes zu thun wäre als ihn sehen.

Pistol. 's ist semper idem, denn absque hoc nihil est: 's ist alles überall.

Schaal. Es ist so, in der That.

Pistol. Ich will dein' edle Brust entflammen, Ritter, Dich wüthen machen.

Dein Dortchen, deines edlen Sinnes Helena,

Ist in Verhaftung schnöb' und gift'gem Kerker;

Hierher geschleppt

Von allerniedrigster und schmutz'ger Hand.

Werd' auf die Nach' aus schwarzer Luft mit Schlang' Meutos Grimm,

Denn Dortchen sitzt: Pistol spricht Wahrheit nur.

Falstaff. Ich will sie befreien. (Trompeten.)

Pistol. Da brüllt' die See, und scholl Trompetenklang.

Der König kommt mit seinem Zuge, darunter der Oberrichter.

Falstaff. Heil, König Heinz! mein königlicher Heinz!

Pistol. Der Himmel hüte dich, erhabner Ruhmesproß!

Falstaff. Gott schütz' dich, Herzensjunge!

König. Sprecht mit dem eiteln Mann, Herr Oberrichter.

Oberrichter. Seid Ihr bei Sinnen? wißt Ihr, was Ihr sagt?

Falstaff. Mein Fürst! mein Zeus! dich red' ich an, mein Herz!

König. Ich kenn' dich, Alter, nicht; an dein Gebet!

Wie schlecht steht einem Schalksnarrn weißes Haar!

Ich träumte lang von einem solchen Mann,

So aufgeschwellt vom Schlemmen, alt und ruchlos;

Doch, nun erwacht, veracht' ich meinen Traum.

Den Leib vermindre, mehre deine Gnade,

Laß ab vom Schwelgen; wisse, daß das Grab

Dir dreimal weiter gähnt als andern Menschen.

Erwidre nicht mit einem Narrenspäß,

Denk nicht, ich sei das Ding noch, das ich war;

Der Himmel weiß, und merken soll's die Welt,

Daß ich mein vor'ges Selbst hinweggethan,

Wie nun auch die, so mir Gesellschaft hielten.

Bernimmst du, daß ich sei, wie ich gewesen,

Dann komm, und du sollst sein, was du mir warst,

Der Lehrer und der Pfleger meiner Lüfte.

Bis dahin bann' ich dich bei Todesstrafe,

Und all die andern auch, die mich mißleitet,

Zehn Meilen weit von unserer Person.

Was Unterhalt betrifft, den sollt ihr haben,

Daß Dürftigkeit euch nicht zum Bösen zwingt;

Und, wie wir hören, daß ihr euch bekehrt,

So wollen wir nach eurer Kraft und Fähigkeit

Beförderung euch erteilen. Sorgt, Mylord,

Daß unsres Wortes Inhalt werd' erfüllt. (Der König und sein Zug ab.)

Falstaff. Herr Schaal, ich bin Euch tausend Pfund schuldig.

Schaal. Ja wahrhaftig, Sir John, und ich bitte Euch, sie mir mit nach Hause zu geben.

Falstaff. Das kann schwerlich geschehen, Herr Schaal. Bekümmert Euch hierüber nicht, man wird mich insgeheim zu ihm rufen; seht, er muß sich vor der Welt dies Ansehen geben. Fürchtet nichts wegen Eurer Beförderung; ich bin immer noch der Mann, der Euch groß machen kann.

Schaal. Ich kann nicht begreifen, wie; Ihr mühtet mir denn Euer Wams geben und mich mit Stroh ausstopfen. Ich bitte Euch, guter Sir John, gebt mir nur fünfhundert von meinen tausend.

Falstaff. Herr! ich will Euch mein Wort noch halten; was Ihr eben gehört habt, war nur eine angenommene Maske.

Schaal. Aber eine Maske, fürchte ich, worin Ihr bis an Euren Tod stecken werdet, Sir John.

Falstaff. Macht Euch nichts aus so einer Maske, kommt mit mir zum Essen. Komm, Lieutenant Pistol! komm, Bardolph! Ich werde heute abend bald gerufen werden.

Prinz Johann, der Oberrichter, Offiziere u. s. w. kommen zurück.

Oberrichter. Geht, bringt den Sir John Falstaff ins Gefängnis, Nehmt seine ganze Brüderschaft mit fort.

Falstaff. Mylord, Mylord, —

Oberrichter. Ich kann nicht jezo, bald will ich Euch hören.

Nehmt sie mit weg.

Pistol. Si fortuna me tormenta, spero me contenta.

(Falstaff, Schaal, Pistol, Bardolph, Ruge und Offiziere ab.)

Prinz Johann. Mir steht dies edle Thun des Königs an;

Er will, daß seine vorigen Begleiter

Bersorgt zum besten alle sollen sein;

Doch alle sind verbannt, bis sich ihr Umgang

Bescheidner zeigt und weiser vor der Welt.

Oberrichter. Das sind sie auch.

Prinz Johann. Der König hat sein Parlament berufen.

Oberrichter. Das hat er.

Prinz Johann. Was wettet Ihr? wir tragen nun noch heuer
Das Bürgerschwert und angeborne Feuer
Bis Frankreich hin: es sang ein Vogel so,
Des Ton, so schien's, den König machte froh.
Kommt, wollt Ihr mit? (Weide ab.)

Epilog.

Zuerst meine Furcht, dann meine Verbeugung, endlich meine Rede. Meine Furcht ist euer Mißfallen, meine Verbeugung meine Schuldigkeit, und meine Rede soll euch um Verzeihung bitten. Wenn ihr jetzt eine gute Rede erwartet, so ist es um mich geschehen; denn was ich zu sagen habe, habe ich selbst aufgesetzt, und was ich eigentlich sagen sollte — aber nicht sage, — das, fürchte ich, wird meine ganze Unfähigkeit zeigen. Doch zur Sache; es muß gewagt sein. Wißt denn — wie ihr es denn ja auch wißt — ich war neulich hier am Schlusse eines Stückes, das euer Mißfallen erregt hatte, euch um Nachsicht mit demselben zu bitten und euch ein besseres zu versprechen. Nun war es meine Absicht, euch mit diesem zu bezahlen, und wenn es, wie schlechte Ware, übel zugerichtet wieder zurückkommt, so mache ich Bankrott, und ihr, meine wohlgewogenen Gläubiger, habt den Verlust. Ich versprach euch, hier zu sein, und hier bin ich, und übergebe mich euch auf Gnade und Ungnade. Erlaßt mir einen Teil meiner Schuld, so will ich einen andern bezahlen und euch obendrein, wie das die Art der Schuldner ist, goldene Berge versprechen.

Wenn meine Zunge euch nicht erbitten kann, mich meiner Schuld ledig zu erklären, werdet ihr mich meine Beine brauchen heißen? Doch wäre das nur leichte Zahlung, mich aus eurer Schuld herauszutanzten. Aber ein gutes Gewissen thut gerne alles, um zufrieden zu stellen, und das will ich auch. Alle Damen hier haben mir verziehen; wenn die Herren es nicht wollen, so sind die Herren anderer Meinung als die Damen, und das ist bis jetzt in einer solchen Versammlung nicht erlebt worden.

Noch ein Wort, wenn es gestattet ist. Wenn euch die fette Speise noch nicht zum Überdruß ward, so will unser ergebener Verfasser die Geschichte fortsetzen, und soll Sir John darin vorkommen, und die schöne Katharina von Frankreich, euch zur Ergötzlichkeit. In diesem Stücke wird, soviel ich weiß, Falstaff sich zu Tode schwinden, wenn euer gestrenges Urtheil ihn nicht schon getödet hat; denn Ducasile starb als Märtyrer; aber dieser ist nicht der Mann. Meine Zunge ist müde; sobald meine Beine es auch sein werden, will ich euch gute Nacht sagen, und somit kniee ich vor euch nieder, aber nur, um für die Königin zu beten.

König Heinrich der Fünfte.

Übersetzt von

A. W. Schlegel.

Personen.

König Heinrich der Fünfte.
Herzog von Gloster, } Brüder des Königs.
Herzog von Bedford, }
Herzog von Exeter, Oheim des Königs.
Herzog von York, Vetter des Königs.
Graf von Salisbury.
Graf von Westmoreland.
Graf von Warwick.
Erzbischof von Canterbury.
Bischof von Ely.
Graf von Cambridge, } Verschworene gegen den König.
Lord Scroop, }
Sir Thomas Grey, }
Thomas Erpingham, }
Gower, } Offiziere in Heinrichs Armee.
Fluellen, }
Macmorris, }
Famy, }
Bates, Court, Williams, Soldaten in derselben.
Rym, Bardolph, Pistol, ehemals Bediente Falstaffs, jetzt ebenfalls Soldaten
in derselben.
Ein Bursch, der sie bedient.
Ein Herold.

Karl der Sechste, König von Frankreich.
Louis, der Dauphin.
Herzog von Burgund.
Herzog von Orleans.
Herzogin von Bourbon.
Der Connetable von Frankreich.
Rambures und Grandpré, französische Edelkente.
Befehlshaber von Harfleur.
Montjoye, ein französischer Herold.
Gesandte an den König von England.

Isabella, Königin von Frankreich.
Katharina, Tochter Karls und Isabellens.
Alice, ein Fräulein im Gefolge der Prinzessin Katharina.
Wirtin Hurdig, Pistols Frau.

Herren und Frauen von Adel, Offiziere, französische und englische Soldaten,
Boten und Gefolge.

(Die Scene ist anfangs in England, nachher ununterbrochen in Frankreich.)

Chorus (tritt ein).

O! eine Feuermuse, die hinan
Den hellsten Himmel der Erfindung stiege!
Ein Reich zur Bühne, Prinzen drauf zu spielen,
Monarchen, um der Scene Pomp zu schau'n!
Dann käm', sich selber gleich, der tapf're Heinrich
In Marsgestalt; wie Hund' an seinen Fersen
Gekoppelt, würde Hunger, Feu'r und Schwert
Um Dienst sich schmiegen. Doch verzeiht, ihr Teuren,
Dem schwunglos feichten Geiste, der's gewagt,
Auf dies unwürdige Gerüst zu bringen
Solch großen Vorwurf. Diese Hahnengrube,
Fahrt sie die Ebenen Frankreichs? stopft man wohl
In dieses O von Holz die Helme nur,
Wovor bei Agincourt die Luft erbebt?
O so verzeiht, weil ja in engem Raum
Ein krummer Zug für Millionen zeugt;
Und laßt uns, Nullen dieser großen Summe,
Auf eure einbildsamen Kräfte wirken.
Denkt euch im Gürtel dieser Mauern nun
Zwei mächt'ge Monarchien eingeschlossen,
Die, mit hoehgehobnen Stirnen dräuend,
Der furchtbar enge Ozean nur trennt.
Ergänzt mit den Gedanken uns're Mängel,
Zerlegt in tausend Teile Einen Mann,
Und schaffet eingebild'te Heereskraft.
Denkt, wenn wir Pferde nennen, daß ihr sie
Den stolzen Huf seht in die Erde prägen.
Denn euer Sinn muß uns're Kön'ge schmücken:
Bringt hin und her sie, überspringt die Zeiten,
Verkürzet das Ereignis manches Jahrs
Zum Stundenglase. Daß ich dies verrichte,
Nehmt mich zum Chorus an für die Geschichte,
Der als Prolog euch bittet um Geduld:
Hört denn und richtet unser Stück mit Huld.

Erster Aufzug.

I. Scene.

London. Ein Vorzimmer im Palaß des Königs.

Der Erzbischof von Canterbury und Bischof von Ely treten auf.

Canterbury. Mylord, ich sag' Euch, eben die Verordnung
Wird jetzt betrieben, die im ersten Jahr
Von der Regierung des verstorbenen Königs
Beinahe wider uns wär' durchgegangen,
Wenn die verworrene, unruhvolle Zeit
Aus weitrer Frage nicht verdrängt sie hätte.

Ely. Doch sagt, Mylord, wie wehrt man jetzt sie ab?

Canterbury. Man muß drauf denken. Geht sie durch, so büßen
Wir unsrer Güter befre Hälfte ein.

Denn all das weltlich Land, das fromme Menschen

Zu Testament der Kirche zugeteilt,

Will man uns nehmen; nämlich so geschätzt:

So viel, um für des Königs Staat zu halten

An fünfzehn Grafen, fünfzehnhundert Ritter,

Sechstausend und zweihundert gute Knappen;

Zum Trost für Sieche dann und schwaches Alter,

Für dürft'ge Seelen, leiblich unvermögend,

Einhundert wohlbegabte Armenhäuser;

Und sonst noch in des Königs Schatz, des Jahrs

Eintausend Pfund: so lautet die Verordnung.

Ely. Das wär' ein starker Zug.

Canterbury. Der schlänge Reich und alles mit hinab.

Ely. Allein wie vorzubeugen?

Canterbury. Der König ist voll Huld und milder Rücksicht.

Ely. Und ein wahrhafter Freund der heil'gen Kirche.

Canterbury. Sein Jugendwandel zwar verhieß es nicht.

Doch kaum lag seines Vaters Leib entseelt,

Als seine Wildheit auch, in ihm ertötet,

Zu sterben schien: ja in dem Augenblick

Kam befre Überlegung wie ein Engel,

Und peitscht' aus ihm den sünd'gen Adam weg,

Daß wie ein Paradies sein Leib nun blieb,

Das Himmelsgeister aufnimmt und umfaßt.

Nie ward so schnell ein Zögling noch gebildet:

Nie hat noch Besserung mit einer Flut

So raschen Stromes Fehler weggeschwemmt,

König Johann. Fünf Monde?

Hubert.

In den Straßen prophezeien
Bedenklich alte Frau'n und Männer drüber.
Von Mund zu Munde geht Prinz Arthurs Tod,
Und wenn sie von ihm reden, schütteln sie
Die Köpfe, flüstern sich einander zu;
Und der, der spricht, ergreift des Hörers Hand,
Weil der, der hört, der Furcht Gebärden macht,
Die Stirne runzelt, winkt und Augen rollt.
Ich sah 'nen Schmied mit seinem Hammer so,
Indes sein Eisen auf dem Amboss kühlte,
Mit offenem Mund verschlingen den Bericht
Von einem Schneider, der mit Scher' und Maß
In Händen, auf Pantoffeln, so die Eil'
Verleht geworfen an die falschen Füße,
Erzählte, daß ein großes Heer Franzosen
Schlagfertig schon gelagert steh' in Kent.
Ein andrer hagrer, schmutz'ger Handwerksmann
Fällt ihm ins Wort und spricht von Arthurs Tod.

König Johann. Was suchst du diese Furcht mir einzujagen,
Und rügst so oft des jungen Arthurs Tod?
Dein Arm ermordet' ihn; ich hatte mächt'gen Grund
Ihn tot zu wünschen; doch du hattest keinen,
Ihn umzubringen.

Hubert.

Keinen, gnäd'ger Herr?
Wie, habt Ihr nicht dazu mich aufgefordert?

König Johann. Es ist der Kön'ge Fluch, bedient von Sklaven
Zu sein, die Vollmacht sehn in ihren Launen,
Zu brechen in des Lebens blut'ges Haus,
Und nach dem Wink des Ansehns ein Gesetz
Zu deuten, zu erraten die Gesinnung
Der drohenden Majestät, wenn sie vielleicht
Aus Laune mehr als Überlegung zürnt.

Hubert. Hier Euer Brief und Siegel für die That.

König Johann. O, wenn die Rechnung zwischen Erd' und Himmel
Wird abgeschlossen, dann wird wider uns
Der Brief und Siegel zur Verdammnis zeugen!
Wie oft bewirkt die Wahrnehmung der Mittel
Zu böser That, daß man sie bösl'ich thut!
Wenn du nicht dagewesen wärst, ein Mensch,
Gezeichnet von den Händen der Natur,
Und außersehn zu einer That der Schmach,
So kam mir dieser Mord nicht in den Sinn.

Doch da ich acht gab auf dein scheußlich Ansehn,
Geschickt zu blut'ger Schurkerei dich fand,
Bequem zu brauchen für ein Wagetüdt,
So deutet' ich von fern auf Arthurs Tod,
Und du, um einem König wert zu sein,
Trugst kein Bedenken, einen Prinz zu morden.

Hubert. Mein Fürst —

König Johann. Hätt'st du den Kopf geschüttelt, nur gestugt,
Da ich von meinem Anschlag dunkel sprach;
Ein Aug' des Zweifels auf mich hingewandt,
Und mich in klaren Worten reden heißen;
Ich wär' verstummt vor Scham, hätt' abgebrochen,
Und deine Schen bewirkte Schen in mir.
Doch du verstandst aus meinen Zeichen mich,
Und pflogst durch Zeichen mit der Sünde Rat,
Ja, ohne Anstand gab dein Herz sich drein,
Und demzufolge deine rohe Hand,
Die That zu thun, die wir nicht nennen durften.
Aus meinen Augen fort! nie sieh mich wieder!
Der Adel läßt mich; meinem Staate trohen
Vor meinen Thoren fremder Mächte Reihn;
Ja, selbst in diesem fleischlichen Gebiet,
Dem Reich hier, dem Bezirk von Blut und Odem,
Herrscht Feindlichkeit und Bürgerzwist, erregt
Durch mein Gewissen und des Kessens Tod.

Hubert. Bewehrt Euch gegen Eure andern Feinde,

Ich gebe Frieden Euch mit Eurer Seele.
Prinz Arthur lebt, und diese Hand hier ist
Noch eine jungfräuliche, reine Hand,
Gefärbt von keines Blutes Purpurflecken.
In diesen Busen drängte nie sich noch
Die grause Regung mörderischer Gedanken;
Ihr schmähet die Natur in meiner Bildung,
Die, wie sie äußerlich auch roh erscheint,
Doch eine befre Sinnesart verhüllt,
Als Denker eines armen Kinds zu werden.

König Johann. Lebt Arthur noch? O eile zu den Pairs,
Gieß den Bericht auf die entbrannte Wut,
Und zähme zur Ergebenheit sie wieder.
Vergieb, was meine Leidenschaft gedeutet
Aus deinen Zügen; meine Wut war blind;
Mein Aug', in blut'ger Einbildung verwildert,
Wies dich mir fürchterlicher, als du bist.

Fahet fort, wir bitten, mein gelehrter Herr,
 Erklärt rechtmäßig und gewissenhaft,
 Ob uns das Salische Gesetz in Frankreich
 Von unserm Anspruch ausschließt oder nicht.
 Und Gott verhüte, mein getreuer Herr,
 Daß Eure Auffassung Ihr dreht und modelt
 Spitzfindig gegen Wissen und Gewissen,
 Durch Vortrag eines mißgezeugten Anspruchs,
 Des echte Farbe nicht zur Wahrheit stimmt.
 Denn Gott weiß, wie so mancher, jezt gesund
 Sein Blut zu des Bewährung noch vergießt,
 Wozu uns Eu'r Hochwürden treiben wird.
 Darum gebt acht, wie Ihr uns selbst verpfändet,
 Wie Ihr des Krieges schlummernd Schwert erweckt:
 In Gottes Namen mah'n' ich Euch: gebt acht!
 Denn niemals stritten noch zwei solche Reiche,
 Daß nicht viel Blut floß: des unschuld'ge Tropfen
 Ein jeglicher ein Weh und bittere Klage
 Sind über den, der schuldig Schwerter wegte,
 Die so die kurze Sterblichkeit verheeren.
 Nach der Beschwörung spricht, mein würd'ger Herr;
 Wir wollen's merken, und im Herzen glauben,
 Daß, was Ihr sagt, sei im Gewissen Euch
 So rein wie Sünde bei der Tauf' gewaschen.

Canterbury. So hört mich, gnädiger Monarch, und Pairs,
 Die diesem Herrschert'hron Eu'r Leben, Treu
 Und Dienste schuldig seid: — nichts einzuwenden
 Ist wider Eurer Hoheit Recht an Frankreich,
 Als dies, was sie vom Pharamund ableiten:
 In terram Salicam mulieres ne succedant.
 Auf Weiber soll nicht erben Salisch Land.
 Dies Sal'sche Land nun deuten die Franzosen
 Als Frankreich fälschlich aus, und Pharamund
 Als Stifter dieser Ausschließung der Frauen.
 Doch treu bezeugen ihre eignen Schreiber,
 Daß dieses Sal'sche Land in Deutschland liegt,
 Zwischen der Sala und der Elbe Strömen,
 Wo Karl der Große, nach der Unterjochung
 Der Sachsen, Franken angesiedelt ließ,
 Die, aus Geringschätzung der deutschen Frau'n,
 Als die in unehrbaren Sitten lebten,
 Dort dies Gesetz gestiftet, daß kein Weib
 Je Erbin sollte sein im Sal'schen Land,

Daß wie ich sagte zwischen Elb' und Sala
 In Deutschland heutzutage Meisen heißt.
 So zeigt sich's klar, das Salische Gesetz
 Ward nicht erfonnen für der Franken Reich;
 Noch auch besaßen sie das Sal'sche Land,
 Als bis vierhunderteinundzwanzig Jahr
 Nach dem Hinscheiden König Pharamunds,
 Den man den Stifter des Gesetzes wähnt.
 Er starb im Jahr nach unsers Heilands Kunst
 Vierhundertsechszwanzig, und Karl der Große
 Bezwang die Sachsen, setzte Franken ein
 Jenseit des Flusses Sala, in dem Jahr
 Achtehundertfünf. Dann sagen ihre Schreiber,
 König Pipin, der Childrich abgesetzt,
 Gab Recht und Anspruch vor an Frankreichs Krone
 Als allgemeiner Erbe, von Blithilden,
 Der Tochter stammend Königes Klotar.
 Auch Hugo Capet, der die Kron' entriß
 Herzogen Karl von Lothring', einz'gem Erben
 Vom echten Haus und Mannsstamm Karls des Großen
 Mit ein'gem Schein den Anspruch zu beschönen,
 Der doch in Wahrheit schlecht und nichtig war,
 Gab sich als Erben aus von Frau Ungaren,
 Der Tochter Karlmanns, der von Kaiser Ludwig
 Der Sohn war, so wie Ludwig der Sohn
 Von Karl dem Großen. Auch Ludwig der Zehnte,
 Des Usurpators Capet einz'ger Erbe,
 Konnt' im Gewissen keine Ruhe haben
 Bei Frankreichs Krone, bis man ihm erwies,
 Daß Habel, die schöne Königin,
 Von der er Enkel war, in grader Reih
 Abstamme von Frau Irmengard, der Tochter
 Des vorerwähnten Herzogs Karl von Lothring';
 Durch welche Eh' die Linie Karls des Großen
 Mit Frankreichs Krone neu vereinigt ward, —
 So daß so klar wie Sonnenlicht erscheint:
 Das Recht Pipins und Hugo Capets Vorwand
 Und Ludewigs Beruhigung, sie gründen
 Sich auf der Frauen Recht und Anspruch alle;
 Wie Frankreichs Kön'ge thun bis diesen Tag.
 Wiewohl sie gern das Salische Gesetz
 Behaupten möchten, Euer Hoheit Anspruch
 Von Frauen Seite damit auszuschließen,

Und lieber sich verstecken in ein Netz,
Als die verdrehten Rechte bloßzulegen,
Die Euch und Euren Vordern sie entrißen.

König Heinrich. Kann ich nach Pflicht und Recht die Forderung thun?

Canterbury. Die Sünde auf mein Haupt, gestrenger Fürst!

Denn in dem Buch der Numeri steht geschrieben:

Der Tochter sei das Erbe zugewandt,

Wenn der Sohn stirbt. Behauptet, gnäd'ger Herr,

Was Euch gebührt; entrollt Eu'r Blutpanier,

Schaut Euch nach Euren mächt'gen Ahnen um,

Geht, Herr, zu Eures Altervaters Gruft,

Auf den Ihr Euch mit Eurer Forderung stützt;

Kußt seinen tapfern Geist und Eduards an,

Des schwarzen Prinzen, Eures Großvaterheims,

Der dort auf fränkischem Grund ein Trauerspiel,

Die Macht von Frankreich schlagend, aufgeführt,

Indes sein großer Vater lächelnd stand

Auf einer Höh, und seinen jungen Löwen

Sich weiden sah im Blut des fränkischen Adels.

O edle Englische, die trocken konnten

Mit halbem Heere Frankreichs ganzem Stolz,

Und lachend stand dabei die andre Hälfte,

Ganz unbeschäftigt, unerwärmt vom Kampf.

Ein. Bedekt die Erinnerung dieser tapfern Toten,

Mit mächt'gem Arm erneuet ihre Thaten.

Ihr seid ihr Erb', Ihr sitzt auf ihrem Thron,

Das Blut, der Mut rinnt in den Adern Euch,

Der sie erhob; mein dreimal mächt'ger Fürst

Ist in dem Maientmorgen seiner Jugend,

Zu That und großer Unternehmung reif.

Canterbury. Die Herrn der Erde, Eure Mitmonarchen,

Erwarten alle, daß Ihr Euch ermannet,

So wie die vor'gen Löwen Eures Bluts.

Westmoreland. Sie wissen, Ihr habt Grund, und Macht und Mittel:

Die hat Eu'r Hoheit auch; kein König Englands

Hat einen reichern Adel je gehabt,

Noch treure Unterthanen, deren Herzen

Die Leiber hier in England heim gelassen,

Und sich in Frankreichs Feldern schon gelagert.

Canterbury. O laßt die Leiber folgen, besser Fürst,

Gewinnt Eu'r Recht mit Blut und Feu'r und Schwert,

Bozu wir von der Geistlichkeit Eu'r Hoheit

Solch eine starke Summ' erheben wollen,

Als nie die Kerisei mit Einem Mal

Noch einem Eurer Ahnen zugebracht.

König Heinrich. Man muß nicht bloß sich wider die Franzosen

Zum Angriff rüsten, auch zum Widerstand

Die Vorkehrungen gegen Schottland treffen,

Das einen Zug sonst wider uns wird thun

Mit allem Vorteil.

Canterbury. Die an den Marken dort, mein gnäd'ger Fürst,

Sind stark genug zur Mau'r, das innre Land

Vor Plünderern der Grenze zu beschützen.

König Heinrich. Wir meinen nicht die leichtsten Streifer bloß,

Die Hauptgewalt des Schotten fürchten wir,

Der stets für uns ein wilder Nachbar war.

Denn ihr könnt lesen, daß mein Altervater

Mit seinen Truppen nie nach Frankreich zog,

Daß nicht der Schott' ins unbewehrte Reich

Hereinbrach, wie die Flut in einen Riß,

Mit reicher Überfülle seiner Kraft,

Das leere Land mit heißem Angriff plagend,

Die Städt' und Burgen mit Belagerung gürtend,

Daß unsre Landschaft, aller Wehr entbloßt,

Bebebt vor solcher üblen Nachbarschaft.

Canterbury. Sie hatte dann mehr Schreck als Schaden, Herr;

Denn hört sie nur bewähret durch sich selbst:

Als ihre Ritterchaft in Frankreich war,

Und sie betrübtete Witwe ihrer Edlen,

Hat sie nicht bloß sich selber gut verteidigt;

Sie fing der Schotten König, sperrt' ihn ein,

Sandt' ihn nach Frankreich dann, um Eduards Ruhm

Zu füllen mit gefangner Kön'ge Zahl,

Und Eure Chronik reich an Preis zu machen,

Wie Meeres Schlamm und Boden ist an Trümmern

Gesunkner Schiff' und Schätzen ohne Maß.

Westmoreland. Doch giebt es einen Spruch, sehr alt und wahr:

So du Frankreich willst gewinnen,

Mußt mit Schottland erst beginnen.

Denn ist der Adler England erst auf Raub,

So kommt das Wiesel Schottland angeschlichen

Zu seinem unbewachten Nest, und saugt

Ihm so die königlichen Eier aus;

Es spielt die Maus, die, wenn die Kaze fort,

Besudelt und verdirbt, was sie nicht frißt.

Greter. Die Kaze muß demnach zu Hause bleiben;

Doch ist so zwingend diese Nötigung nicht.
Diebst's Schlösser doch, den Vorrat zu verwahren,
Und seine Fallen für die kleinen Diebe.
Indes die Hand bewaffnet auswärts sieht,
Behrt sich zu Hause das beratne Haupt:
Dein Regiment, zwar hoch, und tief und tiefer
Verteilt an Glieder, hält den Einklang doch,
Und stimmt zu einem vollen, reinen Schluß,
So wie Musik.

Canterbury. Sehr wahr: drum teilt der Himmel
Des Menschen Stand in mancherlei Beruf,
Und setzt Bestrebung in beständ'gen Gang,
Dem als zum Ziel Gehorsam ist gestellt,
So thun die Honigbienen, Kreaturen,
Die durch die Regel der Natur uns lehren
Zur Ordnung fügen ein bevölkert Reich.
Sie haben einen König, und Beamte
Von unterschiednem Rang, wovon die einen,
Wie Obrigkeiten, Zucht zu Hause halten,
Wie Kaufleut' andre auswärts Handel treiben,
Noch andre wie Soldaten, mit den Stacheln
Bewehrt, die samtnen Sommerknospen plündern,
Und dann den Raub mit lust'gem Marsch nach Haus
Zum Hauptzelte ihres Kaisers bringen;
Der, emsig in der Majestät, beachtet,
Wie Maurer singend goldne Dächer baun;
Die stillen Bürger ihren Honig kneten;
Wie sich die armen Tagelöhner drängen
Mit schweren Bürden an dem engen Thor;
Wie, mürrisch summend, der gestrenge Richter
Die gährende und faule Drohne liefert
In bleicher Henker Hand. Ich folg're dies:
Daß viele Dinge, die zusammenstimmen
Zur Harmonie, verschieden wirken können,
Wie viele Pfeile da- und dorth'er fliegen
Zu Einem Ziel;
Wie viel verschiedne Weg' in Eine Stadt,
Wie viele frische Ström' in Einen See,
Wie viele Linien in den Mittelpunkt
An einer Sonnenuhr zusammenlaufen:
So, erst im Gang kann tausendfaches Wirken
Zu Einem Zweck gedel'n, wohl durchgeföhrt
Und ohne Mangel. Drum nach Frankreich, Herr!

Teilt Euer glücklich England in vier Teile:
Ein Viertel nehmt davon nach Frankreich hin,
Ihr könnt damit ganz Gallien zittern machen,
Wenn wir mit dreimal so viel Macht zu Haus
Die eigne Thür dem Hund nicht wehren können,
So laßt uns zausen, und dies Volk verlieren
Den Ruhm der Tapferkeit und Politik.

König Heinrich. Ruft die vom Dauphin hergesandten Boten.

(Einer vom Gefolge ab. Der König besteigt den Thron.)

Wir sind entschlossen, und, mit Gottes Hilfe
Und eurer — unsrer Stärke edlen Sehnen —
Da Frankreich unser, wollen wir vor uns
Es beugen, oder ganz in Stücke brechen;
Wir wollen dort entweder waltend sitzen
In weiter, hoher Herrschaft über Frankreich
Und die fast königlichen Herzogtümer;
Sonst ruhe dies Gebein in schlechter Urne,
Grablos, und ohne Denkmal über ihm.
Wenn die Geschichte nicht mit vollem Mund
Rühn meine Thaten spricht, so sei mein Grab
Gleich einem türk'schen Stummen ohne Zunge
Nicht mit papiernem Epitaph geehrt.

Die französischen Gesandten treten auf.

Wir sind bereit, was unserm Vetter Dauphin
Beliebt, nun zu vernehmen; denn wir hören,
Von ihm ist euer Gruß, vom König nicht.

Gesandter. Geruhn Eu'r Majestät, uns zu erlauben,
Frei zu bestellen, was der Auftrag ist,
Wie, oder sollen schonend wir von fern
Des Dauphins Meinung, unsre Botschaft, zeigen?

König Heinrich. Nicht ein Tyrann, ein christlicher Monarch
Sind wir, und unsre Leidenschaft der Gnade
So unterworfen, wie in unsern Kerkern
Verbrecher, angefesselt; darum sagt
Mit freier ungehemmter Offenheit
Des Dauphins Meinung uns.

Gesandter. Dann kürzlich so:
Eu'r Hoheit neulich hin nach Frankreich sendend,
Sprach dort gewisse Herzogtümer an,
Kraft Eures großen Vorsahns, Eduard des Dritten.
Zur Antwort nun sagt unser Herr, der Prinz,
Daß Ihr zu sehr nach Eurer Jugend schmeckt,
Und heißt Euch wohl bedenken, daß in Frankreich

Mit muntern Tänzen nichts gewonnen wird;
Ihr könnt Euch nicht in Herzogtümer schwärmen,
Drum schickt er, angenehmer Eurem Geist,
Euch dieser Tonne Schatz, begehrt dafür,
Ihr wollet fernerhin die Herzogtümer
Nicht von Euch hören lassen. So der Dauphin.

König Heinrich. Der Schatz, mein Oheim?

Greter.

Federbälle, Herr.

König Heinrich. Wir freuen uns, daß der Dauphin mit uns scherzt;

Habt Dank für Eure Müß und sein Geschenk.

Wenn wir zu diesen Wällen die Raketen

Erst ausgesucht, so wollen wir in Frankreich

Mit Gottes Gnab' in einer Spielpartie

Des Vaters Kron' ihm in die Schanze schlagen;

Sagt ihm, er ließ sich ein mit solchem Streiter,

Daß alle Höfe Frankreichs ängsten wird

Der Wälle Sprung. Und wir verstehn ihn wohl,

Wie er uns vorhält unsre wildern Tage,

Und nicht ermüht, wozu wir sie benutzt.

Wir schätzten niemals diesen armen Sitz

Bon England hoch, drum blieben wir ihm fern,

Und gaben wilder Ausschweifung uns hin,

Wie Menschen immer es zu halten pflegen,

Daß sie am lustigsten vom Hause sind.

Doch sagt dem Dauphin, daß ich meinen Rang

Behaupten will, gleich einem König sein,

Und meiner Größe Segel will entfalten,

Erheb' ich mich auf meinem fränk'schen Thron.

Ich legte meine Majestät beiseit'

Und plagte mich gleich einem Werktags-Mann,

Doch dort steh' ich in voller Glorie auf,

Die alle Augen Frankreichs blenden soll,

Ja auch den Dauphin selbst mit Blindheit schlagen.

Und sagt dem muntern Prinzen, dies Gespött

Berwandle seine Ball' in Büchsensteine,

Und seine Seele lade schwer auf sich

Die Schuld verheerungsvoller Rache, die

Mit ihnen ausfliegt: denn viel tausend Witwen

Wird dies Gespött um werthe Gatten spotten,

Um Söhne Mütter, Burgen niederspotten,

Und mancher jezt noch ungeborne Sohn

Wird künftig fluchen auf des Dauphins Hohn.

Doch dies beruht in Gottes Willen alles.

Auf den ich mich beruf', und in des Namen
Sagt ihr dem Dauphin, daß ich komme, mich
Zu rächen, wie ich kann, und auszustreden
In heil'ger Sache den gerechten Arm.

So zieht in Frieden hin, und sagt dem Dauphin,

Sein Spah wird nur wie schaler Biz erscheinen,

Wenn tausend mehr als lachten, drüber weinen. —

Gebt ihnen sicheres Geleit. — Leb't wohl! — (Gesandte ab.)

Greter. War eine lust'ge Botschaft.

König Heinrich. Wir hoffen ihren Sender rot zu machen

(Er steigt vom Thron.)

Drum, Lords, versäumet keine günst'ge Stunde,

Die unser Unternehmen fördern mag.

Denn mein Gedank' ist einzig Frankreich nun,

Nur der an Gott geht dem Geschäfte vor.

Laßt denn zu diesem Krieg bald unsre Mittel

Versammelt sein, und alles wohl bedacht,

Was Federn unsern Schwingen leihen kann

Mit weiser Schnelligkeit: denn, Gott voraus,

Straf' ich den Dauphin in des Vaters Haus.

Drum strengt jeder seinen Geist nun an,

Dem edlen Werk zu schaffen freie Bahn. (Alle ab.)

Zweiter Aufzug.

Chorus (tritt auf).

Nun ist die Jugend Englands ganz in Blut,
Und seidne Buhlschaft liegt im Kleiderschrank;

Die Waffenschmiede nun gedeihn, der Ehre
Gedanke herrscht allein in aller Brust.

Sie geben um das Pferd die Weide feil,

Dem Spiegel aller Christenkön'ge folgend,

Beschwingten Tritts, wie englische Mixture.

Denn jeso sieht Erwartung in der Luft,

Und birgt ein Schwert vom Griff bis an die Spitze

Mit Kaiserkronen, Herrn- und Grafenkronen,

Heinrich und seinen Treuen zugesagt.

Die Franken, welche gute Rundschaft warnt

Vor dieser Schredensrüstung, schütteln sich

In ihrer Furcht, und bleiche Politik

Bemüht sich, Englands Zwede abzulenken.

O England! Vorbild deiner innern Größe,

Shakespeare's Werke. II. Bd.

Gleich einem kleinen Leib mit mächt'gem Herzen,
 Was könntest du nicht thun, was Ehre will,
 Wär' jedes deiner Kinder gut und echt!
 Doch sieh nur! Frankreich fand in dir ein Nest
 Von hohlen Bufen, und das füllt es an
 Mit falschen Kronen. Drei verderbte Männer:
 Der eine, Richard, Graf von Cambridge, dann
 Heinrich, Lord Scroop von Masham, und der dritte,
 Sir Thomas Grey, Northumberlandscher Ritter,
 Sie sind um fränk'chen Sold — o Schuld, nicht Sold! —
 Eidlich verschworen mit dem bangen Frankreich.
 Und dieser Ausbund aller Könige muß
 Von ihren Händen sterben — wenn ihr Wort
 Verrat und Hölle halten —, eh er sich
 Nach Frankreich eingeschifft, und in Southampton.
 Verlängt noch die Geduld, und gebt euch hin
 Der Ferne Täuschung; denkt, es ist ein Spiel.
 Die Summe ist bezahlt; die Frevler einig;
 Der König fort von London, und die Scene
 Ist nun verlegt, ihr Teuren, nach Southampton.
 Da ist das Schauspielhaus, da müßt ihr sitzen;
 Von da geleiten wir nach Frankreich euch,
 Und bringen sicher euch zurück, beschwörend
 Die schmale See, daß sanfte Überfahrt
 Sie euch gewährt; denn gehn nach uns die Sachen,
 So soll dies Spiel nicht einen Seekrank machen.
 Doch wenn der König kommt und nicht zuvor,
 Rückt unsre Scene nach Southampton vor. (Ab.)

I. Scene.

London. Straße in Eastcheap.

Nym und Bardolph begegnen einander.

Bardolph. Willkommen, Korporal Nym.

Nym. Guten Morgen, Lieutenant Bardolph.

Bardolph. Sagt, seid Ihr und Fährrieh Pistol wieder gute Freunde?

Nym. Ich für meinen Teil frage nicht danach, ich sage wenig, aber wenn die Zeit kommt, kann es freundlich zugehen; doch das mag sein, wie es will. Fechten mag ich nicht, aber ich kann die Augen zuthun und meinen Spieß vorhalten. Er ist nur ganz einfältig; aber was thut's? Man kann Käse daran rösten, und er hält die Kälte aus, so gut wie andrer Menschen Degen auch, und das ist der Humor davon.

Bardolph. Ich will ein Frühstück daran wenden, euch zu guten Freunden zu machen, und dann wollen wir alle als geschworene Brüder nach Frankreich ziehen. Bietet dazu die Hand, guter Korporal Nym.

Nym. Mein' Treu, ich will so lange leben, als es geht, das ist ausgemacht, und wenn ich nicht länger leben kann, so will ich sehen, wie ich's mache. Das ist mein Schluß, das ist das laus deo dabei.

Bardolph. Es ist gewiß, Korporal, daß er mit Lene Hürtig verheiratet ist, und gewißlich, er that Euch unrecht, denn Ihr wart mit ihr versprochen.

Nym. Ich weiß es nicht: die Sachen müssen gehen, wie sie können: es kann kommen, daß Leute schlafen, und daß sie zu der Zeit ihre Gurgel bei sich haben, und etliche behaupten, Messer haben schneiden. Es muß gehen, wie es kann. Ist Geduld schon eine abgetriebene Mähre, so schleppt sie sich doch fort. Es muß eine Endschafft werden. Nun, ich weiß es nicht.

Pistol und Frau Hürtig kommen.

Bardolph. Da kommt Fährrieh Pistol und seine Frau. Guter Korporal, nun haltet Euch ruhig. — Nun, wie steht's, Herr Wirt? **Pistol.** Du Bede, nennst mich Wirt?

Bei dieser Hand, das ist für mich kein Name,
 Noch herbergt meine Lene.

Frau Hürtig. Wenigstens nicht lange, meiner Treu, denn wir können nicht ein Duzend Frauentzimmer oder was drüber in Wohnung und Kost haben, die sich ehrbar vom Stich ihrer Nadeln ernähren, ohne daß man gleich denkt, wir hielten ein liederliches Haus. (Nym zieht den Degen.) Heilige Mutter Gottes, er hat schon vom Leder gezogen! — nun haben wir hier vorsätzlichen Ehebruch und Mord.

Bardolph. Guter Lieutenant — guter Korporal, nehmt nichts vor.
Nym. Pah!

Pistol. Pah dir, isländ'scher Hund! Du feder Spitz von Island!

Frau Hürtig. Guter Korporal Nym, zeige dich als einen tüchtigen Mann und stecke den Degen ein.

Nym. Willst du abziehen? ich möchte dich solus haben. (Steckt den Degen in die Scheide.)

Pistol. Solus, du ungemeiner Hund? O Biper!

Das solus in dein seltsamlich Gesicht,

Das solus in die Zähn' und Kehle dir,

In deine schönöde Lunge, ja in deinen Magen,

Und was noch schlimmer, in den garst'gen Mund!

Dein solus schleudr' ich dir ins Eingeweide:

Denn losgehn kann ich, und der Hahn Pistols

Ist schon gespannt, und blinkend Feuer folgt.

Nym. Ich bin nicht Barbason, Ihr könnt mich nicht beschwören. Ich bin im Humor, Euch leidlich derb auszupechen; wenn Ihr mir Schimpf anthut, so will ich Euch mit meinem Rapier fegen, wie ich in allen Ehren thun darf; wollt Ihr davon gehen, so möchte ich Euch ein bißchen in die Gedärme prickeln, wie ich nach guter Sitte thun darf, und das ist der Humor davon.

Pistol. O Prahler feig, verdammter grim'm'ger Wicht!

Es gähnt das Grab, Tod ist umnebelnd nah;

Drum hol heraus! (Pistol und Nym ziehen.)

Bardolph (sieht). Hörst mich an, hörst an, was ich sage: wer den ersten Streich thut, dem renn' ich den Degen bis ans Gefäß in den Leib, so wahr ich ein Soldat bin.

Pistol. Ein Schwur von sonderer Kraft, und legen soll sich Mut.

Gieb deine Faust, den Vorderfuß mir gieb:

Dein Mut ist kernhaft stark.

Nym. Ich will dir die Kehle abschneiden, über kurz oder lang in allen Ehren, das ist der Humor davon.

Pistol. So heißt es, coupe le gorge? — Ich troste dir aufs neu.

O Hund von Kreta, hoffst du auf mein Weib?

Nein; geh in das Spital,

Und hol' vom Pöfelsaß der Schande dir

Den elken Ge'r von Kressidas Gezücht,

Genannt mit Namen Dortchen Latenreißer;

Die nimm zur Eh': ich hab' und will behaupten

Die quondam Hürtig als die einz'ge Sie;

Und pauca, damit gut!

Der Bursch kommt.

Bursch. Herr Wirt Pistol, Ihr müßt zu meinem Herrn kommen, — Ihr auch, Wirtin; — er ist sehr krank und will zu Bett. Guter Bardolph, steck die Nase zwischen seine Bettlaken, und verrichte den Dienst eines Bettwärmers; wahrhaftig, ihm ist sehr schlimm.

Bardolph. Fort, du Schelm.

Frau Hürtig. Meiner Treu, er wird nächster Tage den Krähen eine fette Mahlzeit geben; der König hat ihm das Herz gebrochen. — Lieber Mann, komm gleich nach Hause.

(Frau Hürtig und Bursch ab.)

Bardolph. Kommt, soll ich euch beide zu Freunden machen? Wir müssen zusammen nach Frankreich; was Teufel sollen wir Messer führen, einander die Gurgeln abzuschneiden?

Pistol. Die Blut schwell' an, die Hölle heul' um Raub!

Nym. Wollt Ihr mir die acht Schillinge bezahlen, die ich Euch in einer Wette abgewann?

Pistol. Ein schnöder Knecht bezahlt.

Nym. Die will ich jeko haben, das ist der Humor davon.
Pistol. Wie Mannheit Ausspruch thut. Stoß zu!

Bardolph. Bei diesem Schwert! wer den ersten Stoß thut, den bring' ich um; bei diesem Schwert! das thu' ich.

Pistol. Schwert ist ein Schwur, und Recht der Schwüre gilt.
Bardolph. Korporal Nym, willst du gut Freund sein, so sei gut Freund; willst du nicht, nun so mußt du auch mit mir Feind sein. Bitte, steck ein.

Nym. Soll ich meine acht Schillinge haben, die ich Euch in einer Wette abgewann?

Pistol. Sollst einen Nobel haben, und das bar,

Und will Getränk dir gleichermahen geben,

Und Freundschaft sei vereint und Brüderschaft;

Ich lebe nun bei Nym, und Nym bei mir.

Ist's so nicht recht? — Denn ich will Marktetender

Dem Lager sein, und Vorteil stiebt mir zu.

Gieb mir die Hand.

Nym. Ich soll meinen Nobel haben?

Pistol. In Barschaft wohl bezahlt.

Nym. Gut denn, das ist der Humor davon.

Frau Hürtig kommt zurück.

Frau Hürtig. So wahr ihr von Weibern hergekommen seid, kommt hurtig zu Sir John herein. Ach die arme Seele! ein brennendes Quotidian-Tertian-Fieber rüttelt ihn so zusammen, daß es höchst kläglich anzusehen ist. Herzensmänner, kommt zu ihm.

Nym. Der König hat üble Humore mit ihm gespielt, das ist das Wahre von der Sache.

Pistol. Nym, du hast wahr gered't,

Gebrochen ist sein Herz und restauriert.

Nym. Der König ist ein guter König, aber man muß es nehmen, wie es kommt. Er nimmt allerlei Humore und Sprünge vor.

Pistol. Klagt um den Ritter weh; wir leben nun als Lämmer. (Alle ab.)

2. Scene.

Southampton. Ein Ratsaal.

Creter, Bedford und Westmoreland treten auf.

Bedford. Wie traut nur seine Hoheit den Verrätern!

Creter. In kurzem werden sie verhaftet sein.

Westmoreland. Wie gleichnerisch und glatt sie sich gebärden,

Als sah' Ergebenheit in ihrem Busen,

Mit Treu gekrönt und fester Biederkeit.

Bedford. Der König weiß von ihrem ganzen Anschlag

Durch Kundschaft, die sie sich nicht träumen lassen.

Creter. Nein, aber daß sein Bettgenos, der Mann,
Den er mit Fürstengunst hat überhäuft,
Um fremdes Gold das Leben seines Herrn
So dem Verrat und Tod verkaufen konnte!

*Trompeten. König Heinrich, Scroop, Cambridge, Grey, Lords
und Gefolge.*

König Heinrich. Der Wind ist günstig, laßt uns nun an Bord.
Mylord von Cambridge, und bester Lord von Masham,
Und Ihr, mein werter Ritter, gebt uns Rat;
Denkt Ihr nicht, daß die Truppen, so wir führen,
Durch Frankreichs Macht den Weg sich bahnen werden,
Der That und der Vollführung Gnüge leistend,
Wozu wir sie in Heereskraft vereint?

Scroop. Kein Zweifel, Herr, thut nur das Seine jeder.

König Heinrich. Das zweifel' ich nicht; denn wir sind überzeugt,
Wir nehmen nicht Ein Herz mit uns von himmen,
Das nicht in Einstimmung mit unserm lebt,
Und lassen keins dahinten, das nicht wünscht,
Daß uns Erfolg und Sieg begleiten mag.

Cambridge. Kein Fürst ward mehr gesücht und geliebt
Als Eure Majestät; kein einz'ger Unterthan,
So denk' ich, sitzt in Unruh und Verdruß
Im süßen Schatten Eures Regiments.

Grey. Selbst die, so Eures Waters Feinde waren,
Die Gall' in Honig tauchend, dienen Euch
Mit Herzen, ganz aus Treu und Pflicht gebaut.

König Heinrich. So haben wir viel Grund zur Dankbarkeit,
Und werden eh' die Dienste unsrer Hand
Vergeffen, als Vergeltung des Verdienstes
Zusolge seiner Größ' und Würdigkeit.

Scroop. So wird der Dienst gestählte Sehnen spannen,
Und Mühe wird mit Hoffnung sich erfrischen,
Eu'r Gnaden unablässig Dienst zu thun.

König Heinrich. Man hofft nicht minder. — Oheim Creter,
Laßt frei den Mann, der gestern ward geseht,
Der wider uns geschmäht hat; wir erwägen,
Daß Übermaß von Wein ihn angereizt,
Und da er sich bekennt, verzeihn wir ihm.

Scroop. Das ist zwar gnädig, doch zu sorgenlos.
Laßt ihn bestrafen, Herr, daß nicht das Beispiel
Durch seine Duldung mehr dergleichen zeugt.

König Heinrich. O laßt uns dennoch gnädig sein!

Cambridge. Das kann Eu'r Hoheit, und doch strafen auch.

Grey. Ihr zeigt viel Gnade, schenkt Ihr ihm das Leben,
Nachdem er starke Bückigung erprobt.

König Heinrich. Ach, eure große Lieb' und Sorg' um mich
Sind schwere Bitten wider diesen Armen.
Darf man ein klein Versehn aus Trunkenheit
Nicht übersehn, wie muß der Blick es rügen,
Erscheint vor uns, geküht, verschluckt, verdaut,
Ein Hauptverbrechen? — Wir lassen doch ihn frei;
Ob Cambridge, Scroop und Grey, aus teurer Sorge
Und wacher Hütung unserer Person,
Gestraft ihn wünschen. Nun zu der fränk'schen Sache:
Wem wurde lezthin Vollmacht zugeteilt?

Cambridge. Mir eine, gnäd'ger Herr;
Ihr hiebt mich, heute sie von Euch begehren.

Scroop. Mich auch, mein Fürst.

Grey. Mich auch, mein königlicher Herr.

König Heinrich. Da, Richard, Graf von Cambridge, habt Ihr Eure; —
Da Ihr, Lord Scroop von Masham; — und Herr Ritter
Grey von Northumberland, das hier ist Eure: —
Leßt, und erkennt, ich kenne euren Wert. —
Mylord von Westmoreland, und Oheim Creter,
Wir gehn zu Nacht an Bord. — Wie nun, ihr Herrn!
Was steht in den Papieren, daß ihr euch
Sogar entfärbt? — Seht, wie sie sich verwandeln!
Die Wangen sind Papier — Was leßt ihr nur,
Das euer feiges Blut so hart verjagt
Aus eurem Antlitze?

Cambridge. Ich gesteh' die Schuld,
Und beuge mich vor Eurer Hoheit Gnade.

Grey und Scroop. An die wir all uns wenden.

König Heinrich. Die Gnade, die noch eben in uns lebte,
Hat euer Rat erdrückt und umgebracht.
Schämt euch, und wagt von Gnade nicht zu sprechen:
Es fallen eure Gründ' auf euch zurück,
Wie Hunde, die den eignen Herrn zerfleischen. —
Seht, meine Prinzen und ihr edlen Pairs,
Den Abschaum Englands! Mylord von Cambridge hier, —
Ihr wißt, wie willig unsre Liebe war,
Mit allem Zubehör ihn zu versehn,
Das seiner Ehre zukam; und der Mann
Hat, leichtgesinnt, um wenig leichte Kronen
Mit Frankreichs Ränken sich verschworen, uns
In Hampton hier zu morden! was mit ihm